

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

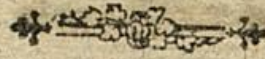
Mit einem Register über diesen und den Ersten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1791

Der Stint.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10096



sehr schnell, und springt, wenn ihr Hindernisse in den Weg kommen, 5 bis 6 Fuß hoch über dieselben weg. Ihre Laichzeit fällt im September, oder in verschiedenen Gegenden im Oktober, zu welcher Zeit sie sich zwischen den Wurzeln der Bäume und großen Steinen durchdrängen, um sich von ihren Eiern zu entledigen. Ihre Nahrung sind Fische, Gewürme, Konchylien, und Wasserinsekten. Sie verschonen sich auch unter einander selbst nicht. Ihr Fleisch wird, wie bekannt, für einen Leckerbissen gehalten.

Der Stint. ⁽¹⁴⁾

Die Größe dieses Fisches beträgt etwa 2 bis 3 bis 5 Zoll. Er ist so durchsichtig, daß man am Kopfe die Theile des Gehirns unterscheiden, und am Körper die Wirbelknochen, und Rippen zählen kann. Wegen seiner unangenehmen Ausdünstung heißt er in verschiedenen Gegenden Stinkfisch. Er bewohnt die Seen des nördlichen Europa, laicht im Frühjahr, und geht schaarweise in die Flüsse. Ein hartes Leben hat er nicht. Er lebt von Gewürmen, besonders Konchylien, und gehört unter diejenigen, deren Fleisch nicht den besten Nahrungsfaß giebt, und schwächlichen Personen zur Speise nicht anzurathen ist.

Man

(14) *Salmo Eperlanus. L.*

Man nennet ihn auch kleinen, oder kurzen Stint, Edffelstint. — Der Seestint ⁽¹⁵⁾ unterscheidet sich von jenem durch seine Größe, denn dieser wird wohl von 10 — 13 Zoll angetroffen. Er hält sich in den Tiefen der Nord- und Ostsee auf, von denen er im November, December, und Januar hervorkommt, und an den Küsten erscheint, wo er auch an den Mündungen der Ströme häufig gefangen wird. Sein Geruch ist nicht so widrig als bey dem kleinen, und er wird überhaupt mehr geachtet.

Der Schnäpel. ⁽¹⁶⁾

Hält sich in der Tiefe der Nord- und Ostsee auf, aus welcher er, wenn der Hering laicht, hervorkommt, und demselben unmittelbar nachfolgt, um sich an seinem Roggen zu sättigen, daher die Fischer, wenn sie in einer Nacht viel Heringe gefangen haben, in den folgenden 24 bis 48 Stunden, gewöhnlich diese Fische in ihre Netze bekommen. Wenn sie nun zu dieser Zeit aufgeschnitten werden, so siehet man ihren Darmkanal mit Heringseyern angefüllt. Der Schnäpel kommt außer der Laichzeit der Heringe, auch

§ 4

dann

(15) Eperlano-Marinus. Syst. Nat. Edit. XIII.

T. I. pag. 1375. n. 13. β.

(16) Salmo Lavaretus. L. Weißfisch.